

GEMEINDERAT SEEBRUCK

Kreisel entschärft Unfallschwerpunkt

Kreisverkehr-Anlage nordöstlich vom „Malerwinkel“ an Abzweigung Richtung Rosenheim im Juli fertig

VON GABI RASCH

Seeon-Seebruck – Als ein „in jeder Hinsicht hervorragendes Ergebnis“ bezeichnete Gemeinderat Rudolf Mayer (FW) die in der Gemeinderatssitzung vorgestellten abgeschlossenen Verhandlungen und Planungen für einen Kreisverkehr nordöstlich von Malerwinkel. Mit dem Bau einer Kreisverkehr-Anlage westlich von Seebruck an der Abzweigung Richtung Rosenheim soll voraussichtlich in diesem Frühjahr begonnen werden. Im Juli könnte die Verkehrsanlage, über die auch ein Unfallschwerpunkt abgedeckt wird, bereits befahrbar sein.

Vor knapp einem Jahr hatte der Gemeinderat grundsätzlich beschlossen, einen Kreisverkehr zu bauen und das Projekt im Rahmen des laufenden Chiemsee-Uferrundweg-Ausbaus über den Abwasser- und Umweltverband (AZV) abzuwickeln. Das Uferrundweg-Konzept sah in diesem Bereich zunächst eine Geh- und Radwegunterführung vor.

Von der Gemeinde wurde jedoch angeregt, einen Kreisverkehr zu bauen, um auch der dort ansässigen Gastronomie Rechnung zu tragen. Der „Malerwinkel“ und der „Lambachhof“ hatten seit Jahren angemahnt, dass dort



Dieser Unfallschwerpunkt am „Malerwinkel“ wird mit einem Kreisverkehr entschärft. Die Bauarbeiten sollen noch im Frühjahr beginnen.

FOTO BERGER

viel zu schnell gefahren werde und sich die Kreuzung zu einem Unfallschwerpunkt entwickelt habe. Nach Angaben von Bürgermeister Bernd Ruth sei die Kreuzung mittlerweile auch seitens der Verkehrsbehörde als Unfallschwerpunkt eingestuft worden.

Zwischenzeitlich liegen die konkreten Baukosten vor, die in der Sitzung vorgestellt

worden sind. Die Gesamtbaukosten werden sich nach Auskunft der Verwaltung bei rund 800 000 Euro bewegen. Rund die Hälfte davon übernimmt der Maßnahmenträger, der AZV. Diese Kosten werden wiederum vom Freistaat Bayern gefördert. Die restliche Hälfte, rund 400 000 Euro, muss die Gemeinde aufbringen. Für die Kosten, die an der Gemeinde hängen

bleiben, gibt es auf Nachfrage der Zweiten Bürgermeisterin Martha Gruber (FW) keine Förderung. „Der Kreisverkehr ist Wunsch der Gemeinde, deshalb gibt es vom Landkreis keine Förderung“, so Ruth.

Josef Freiwang (FW) erinnerte daran, dass die damit verbundene Baumfällung aus Artenschutzgründen vor dem 28. Februar abgeschlossen

sein muss. „Das haben wir bereits auf dem Radar“, sagte Ruth. Weiter teilte er mit, dass die Aufträge an die Firmen voraussichtlich Ende März vergeben werden könnten. Ein Beschluss wurde nicht gefasst, zumal sich der Gemeinderat im März letzten Jahres grundsätzlich dafür entschieden hatte, den Bau eines Kreisverkehrs weiter zu verfolgen.

Dem Tenor war zu entnehmen, dass von dieser Entscheidung alle Betroffenen profitieren. „Eine super Sache und ein Ergebnis, wie ich es mir vorgestellt habe“, so Rudolf Mayer.

Bei der Realisierung des Projekts war die Gemeinde ursprünglich davon ausgegangen, dass die Finanzierung der Straßenbaumaßnahme über das kommunale Sonderbaulastprogramm des Freistaates Bayern mit einer Förderung von circa 80 Prozent abgewickelt werden kann. Bei den damals ermittelten Kosten von 600 000 Euro für die Kreisverkehr-Anlage hätte das bedeutet, dass die Gemeinde mit einer Förderung von rund 480 000 Euro hätte rechnen können und selber mit nur 120 000 Euro belastet gewesen wäre.

Nachdem der Gemeinde daraufhin aber nur noch eine Förderung von maximal 50 Prozent aus dem Fördertopf der kommunalen Straßenbaulast in Aussicht gestellt wurde, hatte der Gemeinderat beschlossen, das Projekt im Rahmen des Chiemsee-Uferrundweg-Konzeptes über den Abwasser- und Umweltschutzverband abzuwickeln.

Dass die Gemeinde dabei etwa die Hälfte der Kosten selber tragen muss, dessen war sich der Gemeinderat damals bereits im Klaren.